

Joachim Weschke

Autor(en): **H.V.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **33-37 (1983-1987)**

Heft 131

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Laetitia-Typus der fünften Offizin von Rom⁵ zuzuschreiben. Laut R. Göbl wurden in dieser Offizin folgende Nominale ausgeprägt: Binio⁶, Aureus, Antoninianus und As. Der Aureus ist in zwei Exemplaren belegt: zum einen in Berlin⁷ (Nr. 2), mit belorbeerter und gepanzerter Büste, zum anderen in Mailand⁸ (Nr. 3) mit belorbeerter Kopf. Letzterer ist unserem Denar ähnlich, aber nicht stempelgleich. Andererseits scheint es, dass die Prägestempel dieses Denars ursprünglich für die Aureusproduktion hergestellt wurden und, nach intensivem Gebrauch, für die Denarprägung weiterbenutzt wurden. Betrachtet man die Oberfläche unserer Münze genauer, so ist festzustellen, dass beide Prägestempel korrodiert waren und dass die Vorderseite teilweise nachgraviert wurde, was besonders an dem «E», dem «S» und der Nase des Kaiserporträts deutlich wird.

Diese Münze bildet somit bisher den einzigen Beleg einer Denarprägung für diese Ausgabe in Rom zwischen 262 und 263.

⁵ Mailand prägt in derselben Periode eine gleichartige Rückseite (siehe Göbl, a.a.O., S. 20), aber der sehr charakteristische Porträtstil erlaubt uns nicht, unsere Prägung dieser Münzstätte zuzuweisen.

⁶ Nr. 4: ex Auktion Sammlung Trau, Nr. 2932.

⁷ Berlin, Inv.-Nr. 28753: 1,70 g; 6'.

⁸ Mailand (Collezione comunale), Inv.-Nr. 1627: (0,7 g); 11'.

NEKROLOGE – NÉCROLOGIES

Joachim Weschke

Am 18. März 1983 verstarb in Frankfurt Dr. Joachim Weschke, Direktor der Deutschen Bundesbank und Leiter des Geldmuseums dieses Institutes. 1924 in Liegnitz geboren, studierte er Geschichte, Latein und Numismatik und promovierte 1955 in Berlin mit einer Dissertation über «Die Reichsgoldprägung Deutschlands im Spätmittelalter bis 1450». 1952 bis 1959 war er unter Arthur Suhle wissenschaftlicher Mitarbeiter am Münzkabinett der Staatlichen Museen in Berlin. Seit 1960 war er am Geldmuseum der Deutschen Bundesbank tätig, dessen Leitung er 1967 übernahm. Als erster wissenschaftlicher Leiter dieser bedeutenden Institution hat er das Geldmuseum ausgebaut und nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten organisiert. Von 1973 bis 1980 leitete er als Vorsitzender die Frankfurter Numismatische Gesellschaft, und er gehörte der Numismatischen Kommission der Länder in der Bundesrepublik Deutschland an. *HV*

Georg Wimmelmann

Am 11. April 1983 verstarb in Hannover unser Mitglied Georg Wimmelmann, Archi-

tekt und Maler. Der Verstorbene war ein engagierter Förderer einer modernen und zukunftsweisenden Medaillen- und Plakettenkunst. Auf seine Initiative und Stiftung geht der Dr.-Irmgard-Woldering-Förderungspreis zurück, der die wissenschaftliche Arbeit von nichtberufsmässigen Numismatikern, insbesondere auch von Jugendlichen, unterstützt und honoriert. Während 20 Jahren versah der Verstorbene auch das Amt des Präsidenten der Numismatischen Gesellschaft Hannover. *HV*

Otto Mørkholm

Am 16. Juli 1983 verstarb in Kopenhagen Dr. Otto Mørkholm, der Konservator des königlichen Münzkabinetts des dänischen Nationalmuseums. Mit ihm verliert die Wissenschaft einen profunden Kenner der hellenistischen Münzkunde, der sich vor allem mit der kappadokischen, parthischen, seleukidischen, ptolemäischen und lykischen Münzprägung beschäftigte. Eine ausführliche Würdigung seines Wirkens wird in einem der nächsten Hefte veröffentlicht werden. *HV*